

Nr. 3/2025 • 27.05.2025

Bimestrale, Poste Italiane SpA - Spedizione  
in Abbonamento Postale 70% NE/BZ

**GEWERKSCHAFTSNACHRICHTEN DES REGIONALEN  
PENSIONISTENVERBANDES SÜDTIROL**



**SGBCISL  
PENSIONATI  
PENSIONISTEN**

[www.pensionaticislaltoadige.it](http://www.pensionaticislaltoadige.it)

[www.facebook.com/fnnpnv/](https://www.facebook.com/fnnpnv/)

Tel. 0471 273022

# SOLIDARITÄT SOLIDARIETÀ

## GENERAZIONE SOSTENIBILE

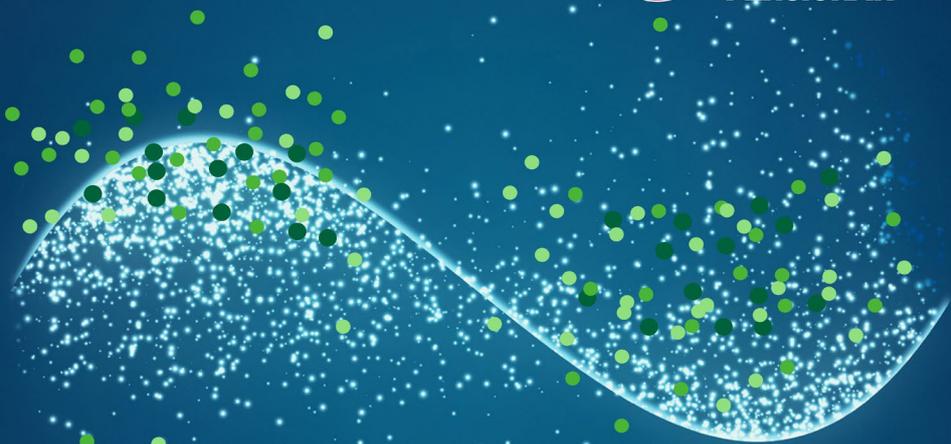
Impegno Energia Connessioni

Il coraggio della partecipazione



Wir setzen uns  
für die nächsten  
Generationen ein

Gemeinsam  
mit ihnen



## NACHHALTIGE GENERATION

Einsatz Energie Vernetzungen

Der Mut zur Teilnahme





**IMPRESSUM**

**SOLIDARITÄT**  
**SOLIDARIETÀ**

**Zeitschrift des SGB/CISL**

Siemensstraße 23  
39100 Bozen  
Tel. 0471 568 401  
Fax 0471 568 403  
www.sgbcisl.it

**Eintragung Landesgericht**

Bozen Nr. 2/77 vom 4.2.1977  
Presserechtlich verantwortlich:  
Florian Kronbichler  
ROC-Eintragung Nr. 22308  
vom 19.1.2012

**Druck:**

Tip. Tezzele by Esperia, Bozen

**Es haben mitgearbeitet:**

Regele M., Gutmann P.,  
Aigner V., Mattedi G.,  
Messner J., Brotto G.,  
Armondini E.,  
Montemaggiore A.,  
Fink A., Flöss B.



**Leitartikel**

Theorie der Dummheit.....3

**Der Landeskongress**

Eine nachhaltige Generation.....4/5

**Eisack/Rienz – der Kongress**

Nachhaltigkeit, Gesundheit, gegenseitiger Respekt..... 6

Neue Führung und andere Neuigkeiten im Bezirk.....7

**Bozen/Unterland – der Kongress**

Neue Herausforderungen stehen an ..... 8

Ein Leben in der Gewerkschaft..... 9

Die „Gesundheitskarawane“ war wieder da!..... 9

**Meran/Vinschgau – der Kongress**

Der Kongress zwischen Vergangenheit und Zukunft .....10/11

**Aktuelles**

Demenz – Eine Herausforderung für die ganze Familie..... 12/13

Unsere Anliegen unter die Leute bringen ..... 14/15

**Frauengruppe**

Vorschau Tätigkeitsprogramm 2025 .....16



Martha Regele  
Landesgeneralsekretärin

## Theorie der Dummheit

Es gibt Menschen, die blind einer Führungsperson vertrauen und keinerlei Kritik oder Meinungsabweichungen zulassen. Dieses Phänomen ist heute allgegenwärtig - um es besser zu verstehen, werfen wir einen Blick auf **Dietrich Bonhoeffers Theorie der Dummheit**.

Dietrich Bonhoeffer, ein deutscher Theologe wurde 1943 von den Nationalsozialisten verhaftet, weil er verdächtigt wurde, in einer Verschwörung gegen Hitler beteiligt zu sein. In dieser dunklen Zeit begann er über den moralischen Verfall Deutschlands nachzudenken. Als er die Verbrechen und Grausamkeiten der Nazis beobachtete, wollte er die Gründe verstehen, die ein solches Verhalten ermöglichten.

Er kam zum Schluss, dass nicht Bosheit der Grund dafür war, sondern eine gefährliche Ignoranz, die er als Dummheit bezeichnete. Dabei betrachtete er Dummheit nicht als einen Mangel an Intelligenz, sondern als ein soziologisches und moralisches Problem. Für ihn war Dummheit ein bewusstes Verweigern von kritischem Denken.

In bestimmten Umständen breitet sich Dummheit wie eine Epidemie aus, und infiziert große Teile der Gesellschaft. Besonders tritt sie in Gruppen auf, da es Menschen gibt, die sich aus ihrer Freiheit zurückziehen und die Sicherheit der Masse wählen. Dumme Menschen sind nicht weniger intelligent, sondern emotional und moralisch geschwächt. Sie werden leicht Opfer von Propaganda, weil sie Ideen ohne kritisches Hinterfragen akzeptieren. Dadurch werden sie unfähig, Ungerechtigkeiten zu erkennen und sich ihnen entgegenzustellen. Der Verlust der Fähigkeit zu eigenständigem Denken und moralischer Verantwortung kann dazu führen, dass diese Leute Böses tun, ohne dessen wahre Natur zu erkennen. Deshalb sind die Folgen kollektiver Dummheit verheerend.

Dummheit ist untrennbar mit der Frage nach Macht verbunden: Macht kann Menschen korrumpieren und deren Urteilsvermögen trüben. Besonders autoritäre Regime nutzen diese Macht. Indem sie kritisches Denken unterdrücken und Propaganda verbreiten, können sie die Massen besser manipulieren. Wenn ein Individuum das Denken aufgibt, hört es auf, Subjekt zu sein und wird zum Objekt, zum Werkzeug einer Ideologie oder eines Machtsystems. Dies ist das Gegenteil des Humanismus, der kritisches Denken als Grundsatz menschlicher Würde betrachtet. In der modernen Welt, in der Influencer und Massenmedien oft die öffentliche Meinung prägen, gewinnt Bonhoeffers Theorie der Dummheit immer mehr an Bedeutung.

Es ist also eine moralische Verantwortung, Dummheit zu bekämpfen, mit intellektuellen Mitteln, zur Befreiung von repressiven Systemen und Ideologien, die unser Denken einschränken. Zudem muss jeder Einzelne Verantwortung für sein Denken und Handeln übernehmen, was den Mut voraussetzt, Überzeugungen kritisch zu hinterfragen und Schlussfolgerungen aufgrund von Vernunft und Beweisen zu ziehen. Die persönliche Befreiung von Dummheit bedeutet, sich den eigenen Ängsten und Unsicherheiten zu stellen. Das heißt, dass wir uns unserer Vorurteile bewusstwerden, Manipulation erkennen und die blinde Akzeptanz populärer Ideen ablehnen müssen.

Bonhoeffers Vision von Freiheit weist auf die Notwendigkeit hin, eine Gesellschaft zu schaffen, die kritisches Denken, moralische Integrität und intellektuelle Unabhängigkeit wertschätzt.

Martha Regele

# Eine nachhaltige Generation

Wir blicken auf unseren Landeskongress zurück, der uns einige Verpflichtungen und Ziele für die Zukunft im Zeichen der Nachhaltigkeit vorgegeben hat.



Blick auf den Präsidiumstisch: Gesundheitslandesrat Hubert Messner am Pult, weiters Martha Regele, Georg Plaickner, Emilio Didonè, Donatella Califano, Paula Brugger

Unter dem Motto „Nachhaltige Generation“ fand der Landeskongress der Rentnergewerkschaft im SGBCISL am 3. April 2025 im Pastoralzentrum in Bozen statt. Mit großer Kompetenz führte uns **Georg Plaickner**, Landessekretär des SGBCISL, als Präsident des Kongresses durch die Veranstaltung.

Bürgermeister **Renzo Caramaschi** überbrachte die Grüße der Stadt Bozen und wies auf das Problem der Einsamkeit, insbesondere bei älteren Menschen, hin. Soziale und kulturelle Veranstaltungen seien daher von großer Bedeutung für die Einbindung der Bürger.

Die bisherige Landessekretärin Martha Regele erinnerte an die Probleme unserer Welt: den Klimawandel, die zahlreichen Konflikte, den

Reichtum in den Händen von wenigen, unsere Gleichgültigkeit den Migranten gegenüber. Schließlich appellierte sie an die Zusammenarbeit zwischen den Generationen, um den Wohlfahrtsstaat zu sichern und zu einer menschlicheren Welt zu finden.

Gesundheitslandesrat **Hubert Messner** rief dazu auf, Verantwortung für den eigenen Lebensstil zu übernehmen - dieser macht 50% der Gesundheit aus - und die kostenlosen Vorsorgeuntersuchungen zu nutzen. Die Situation in den Notaufnahmen sei nach wie vor problematisch, vor allem in Bozen: nur etwa 9% seien echte Notfälle. Nahversorgungszentren mit Arztpraxen, aber auch mit Sozialbetreuern könnten den enormen Zustrom zu den Notaufnahmen reduzieren.

Auch in Südtirol nehme die Anzahl

der an Alzheimer erkrankten Menschen stetig zu, so dass das Gesundheitswesen in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr in der Lage sein werde, diese Patienten zu versorgen. Die Solidarität zwischen den einzelnen Generationen müsse weiterwachsen, so Messner.

Theresia Prantner brachte in der Rolle als **Clown Malona** in amüsanter Art eine Auswahl aktueller Probleme der Rentnerinnen und Rentner auf den Punkt und uns zum Schmunzeln: Lebenshaltungskosten, über Jahre stagnierende Renten und lange Wartezeiten im Gesundheitswesen.

SGBCISL-Generalsekretärin **Donatella Califano** betonte die Anwesenheit des gesamten Bund-Sekretariats. In ihrem Bericht ging sie auf aktuelle Themen in Südtirol ein: Inflation,

Mindestrenten, Zuschuss für die niedrigen Renten in Südtirol, Einsamkeit. Sie verwies auch auf die derzeitige internationale politische Situation (aufgrund der Einführung hoher Zölle durch die Vereinigten Staaten), die sich sicherlich auf die Rentner und Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen auswirken wird.

**Emilio Didonè**, Generalsekretär der nationalen Rentnergewerkschaft FNP, äußerte sich ebenso zur aktuellen Weltpolitik und zu den Kriegen in Europa und auch weltweit, die geringere Beachtung finden. Die Durchführung geheimer Wahlen sei wahre Demokratie und die Teilnahme an den Wahlen wahre Freiheit. Leider sei die Demokratie nicht immer selbstverständlich, man müsse für sie und für Gerechtigkeit kämpfen, sie verteidigen und Hoffnung verbreiten, mahnte

Didonè. Er betonte, dass Rentnerinnen und Rentner immer älter werden und daher ein Altern in Würde unerlässlich sei, ebenso ein breites Angebot an sozialen Dienstleistungen. Die direkte und persönliche Unterstützung der Rentnergewerkschaft sei immer wieder gefragt. Für einen gerechten und sozialen Frieden bedürfe es einer echten Steuerreform, um ausreichende finanzielle Mittel für den Sozial- und Gesundheitsbereich sicherzustellen. Gewerkschafter müssen ihren Teil dazu beitragen, indem sie die Prioritäten der Rentner und Rentnerinnen vorantreiben, so der Generalsekretär.

Am Nachmittag fand die erste Sitzung des neu gewählten Generalrates statt. Bei der Wahl des Sekretariats wurde das amtierende Trio bestätigt: **Martha Regele** als Generalsekretärin sowie **Josef Gutmann** und

**Maurizio Cultraro**, welche dieses vervollständigen.

In den nächsten vier Jahren wird es von grundlegender Bedeutung sein, die jüngere Generation und die Fachgewerkschaften der Erwerbstätigen einzubinden, um einen gemeinsamen Weg unter dem Gebot der Nachhaltigkeit anzubahnen für:

- › ein Sozialsystem, das junge Menschen schützt
- › den Umweltschutz
- › ein soziales Netz gegen Einsamkeit
- › die Gewährleistung wichtiger Dienste wie Sozialhilfe und öffentliche Gesundheit
- › die Absicherung unserer Renten.

Josef Gutmann

Martha Regele



Gruppenbild des nationalen FNP-Generalsekretärs Emilio Didonè mit den lokalen FNP-Sekretariatsmitgliedern Josef Gutmann, Martha Regele und Maurizio Cultraro sowie den SGB/CISL-Generalsekretären Donatella Califano und Georg Plaickner

# Nachhaltigkeit, Gesundheit, gegenseitiger Respekt

**Wichtige Themen der letzten Jahre und die Herausforderungen der Zukunft standen im Mittelpunkt des Bezirkskongresses Eisack/Rienz. Gesundheit war dabei ein Schwerpunktthema.**

Der alle vier Jahre stattfindende Bezirkskongress mit der Neubestellung der Gremien ist wohl der Höhepunkt unserer Tätigkeit als Rentnergewerkschaft. So trafen sich am 6. März 2025 in der Cusanus Akademie von Brixen die Delegierten der Rentnergewerkschaft des Bezirkes Eisack/Rienz, Verantwortliche des Landessekretariates der Pensionisten, des SGB/CISL und weitere geladene Gäste, um unter dem Kongressmotto „Nachhaltige Generation“ zu diskutieren und Ziele und Herausforderungen für die nächsten 4 Jahre festzulegen.

Die Landessekretärin **Martha Regele** wies in ihren Ausführungen einmal mehr auf nachhaltigen Konsum hin, aber auch auf die Notwendigkeit eines guten Miteinander von Jung und Alt.

**Pepi Trebo**, der scheidende Bezirkssekretär, erwähnte in seinem Abschiedsbericht die vielfältige Tätigkeit des Bezirkes und bedankte sich bei allen, insbesondere beim Sekretariat für die fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit. Zum Kongress-Thema nahm er klar Stellung: „Achten wir auf eine gesunde Ernährung, aber auch die fatalen Folgen von Gentechnik und die zunehmende Strahlenbelastung machen uns und der Nachwelt zu schaffen. Wir müssen Verantwortung übernehmen! Die Gesundheit ist und bleibt unser höchstes Gut. Dazu gesellt sich ein weiteres unverzichtbares Gut: unsere Freiheit! Es zeigt sich immer wieder, dass es gilt dieses Recht zu verteidigen. Und die Gewerkschaft sollte ein Ansprechpartner sein, an den sich die Mitglieder auch in solchen Fällen vertrauensvoll wenden können, im Sinne des Zitats vom französischen Aufklärungsphilosophen Voltaire: „Ich kann nicht deiner Meinung sein, aber ich werde alles tun, damit deine Meinung respektiert wird.“



Im Bild: Georg Plaickner, Pepi Trebo, Agnes Huber, Martha Regele, Ulrich Seitz

Als Gastredner war **Dr. Ulrich Seitz**, Präsident der Alzheimer Vereinigung Südtirols eingeladen. Er berichtete kurz über die Zuständigkeit des Vereins ASAA und sprach Betroffenen Mut zu, sich im Bedarfsfall rechtzeitig kompetente Hilfe zu holen.

Erfreut zeigte sich die Versammlung über die wertschätzenden Grußworte des Bürgermeisters von Brixen **Andreas Jungmann**, der die gute Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften unterstrich, mit denen regelmäßig Treffen stattfinden.

Als Geschenk von der Rentnergewerkschaft erhielten alle KongressteilnehmerInnen die Mappe „Meins für euch“ (eine Mappe zum Lebensende), erstellt von der Caritas Hospizbewegung. **Renate Rotensteiner**, Präsidentin der Hospizbewegung, stellte den Anwesenden den Inhalt der Mappe mit den 6 Broschüren vor. In ihren Ausführungen wies sie darauf hin, wie sinnvoll und

beruhigend es für alle ist, wenn die betroffene Person selbst so viel wie möglich vor ihrem Ableben regelt und damit den Angehörigen schwierige Entscheidungen abnimmt.

Das „**Gasslquartett**“ unter der Leitung von Christian Unterhofer umrahmte den Kongress mit seinen schwungvollen und unterhaltsamen Melodien und gab damit diesem konstruktiven Treffen einen festlichen Rahmen. Der Kongress endete mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Johanna Messner



Das Gasslquartett sorgte für musikalische Untermalung

# Neue Führung und andere Neuigkeiten

**Johanna Messner ist zur neuen Bezirkssekretärin gewählt worden. Prioritäten des neuen Bezirkssekretariats sind weiterhin die Dienstleistungen für die Mitglieder sowie ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm.**

Mit den 7 Mitgliederversammlungen wurde im Jänner 2025 die Kongressphase zur Erneuerung der Gremien der Rentnergewerkschaft FNP des Bezirks Eisack/Rienz eingeläutet. Im Rahmen dieser Versammlungen wurden die Delegierten für den Bezirkskongress bestimmt. Mit ihrer Wahl erhielten die Delegierten die Vollmacht, in Vertretung der rund 7.000 Mitglieder des Bezirks den neuen Generalrat, bestehend aus 26 Personen, zu bestellen.

Diese Wahl erfolgte im Rahmen des 20. Bezirkskongresses, der am 6. März in der Cusanus Akademie in Brixen stattfand und der anschließend in seiner konstituierenden Sitzung das neue Leitungsgremium wählte und weitere Funktionen im Bezirk festlegte: **Johanna Messner** wurde das Vertrauen als Bezirkssekretärin ausgesprochen. **Verena Aigner** und **Herbert Unterfrauner** vervollständigen das Sekretariat und werden die Bezirkssekretärin in ihrer Arbeit tatkräftig unterstützen.

Die Koordination der sieben Ortsgruppen des Bezirks übernimmt Pepi Trebo. Er und das kooptierte Mitglied Günther Mattedi sind bereit, sich weiterhin im Bezirksausschuss einzubringen, da ihre langjährige Erfahrung und Kompetenz in der Führung der Rentnergewerkschaft eine wertvolle Bereicherung darstellen. Die Leitung der Frauengruppe wurde an Bernardetta Flöss übertragen.

In **Bruneck** übernimmt ab sofort Andreas Egarter, der bereits über das erforderliche Wissen verfügt, den Bürodienst und damit den bisherigen Aufgabenbereich von Johanna Messner. Die Bürozeiten bleiben unverändert: Montag Vormittag - Mittwoch ganztägig - Freitag Vormittag Tel. 0474 375240 -



Das neu gewählte Bezirkssekretariat: Verena Aigner, Johanna Messner und Herbert Unterfrauner

E-Mail [andreas.egarter@sgbcisl.it](mailto:andreas.egarter@sgbcisl.it)  
Johanna wird am Mittwoch vormittags oder nach Vereinbarung für die Anliegen der Pensionist\*innen anwesend sein, zusätzlich zu ihren Aufgaben als Bezirkssekretärin.

In **Brixen** wird weiterhin Bernardetta Flöss am Montag und Dienstag von 9 bis 11 Uhr für allgemeine Informationen zur Verfügung stehen. Tel. 0472 801923. Siegfried Hofer wird – so weit als möglich – am Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr anwesend sein.

In **Sterzing** mussten wir den Bürodienst mit Anfang April 2025 einstellen, da die anderen Fachgewerkschaften des SGBCISL den Weiterbestand dieser Außenstelle nicht befürworten.

Die erste Sitzung des Neubestellten Ausschusses eröffnete Johanna Messner mit folgenden Worten: „Ich möchte es nicht versäumen,

dem bisherigen Sekretariat mit Pepi Trebo, Verena Aigner und Günther Mattedi für ihren kontinuierlichen Einsatz aufrichtig zu danken. Das neue Sekretariat ist bestrebt, diese Arbeit gut weiterzuführen. Neben den Dienstleistungen für unsere Mitglieder werden wir uns bemühen, ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Informationen, Wanderungen, Unterhaltungen, den Besuch von kulturellen Stätten usw. anzubieten, so dass für alle Mitglieder etwas dabei ist. Auf dem Programm stehen bereits der 21. Mai für den Grilltag in Issing/Pfalzen fest, die Bezirksfahrt im Juni ins benachbarte Osttirol und der Sing- und Wandertag im September. In diesem Sinne hoffe ich auf eine solidarische Zusammenarbeit und auf eine friedliche Gemeinschaft in der Rentnergewerkschaft des SGBCISL.“

Verena Aigner

# Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg

**Gianfranco Brotto neu an der Spitze des Bezirks Bozen/Unterland: Neue Herausforderungen stehen an, von den Dienstleistungen bis hin zur Politik für soziale Gleichheit.**



Gruppenbild des Generalrates



Das neu gewählte Bezirkssekretariat: Eleonora Armondini, Gianfranco Brotto, Francesco Cemolani.

Am 26. Februar 2025 fand im Kolpinghaus Bozen der 20. Kongress der Rentnergewerkschaft Bozen/Unterland statt. **Gianfranco Brotto** wurde im Anschluss zum neuen Bezirkssekretär gewählt. Mit seiner langjährigen Erfahrung bei den Fachgewerkschaften Fisascat (Handel, Gastgewerbe, Dienstleistungen), Felsa (atypisch Beschäftigte) und im Bezirkssekretariat Bozen/Unterland tritt Brotto die Nachfolge von Annunziata Mazzeo an, welche seit 2019 die Rentnergewerkschaft bis zum Kongress geleitet hat.

**Eleonora Armondini** wurde als stellvertretende Bezirkssekretärin bestätigt, **Francesco Cemolani** bleibt Organisationssekretär.

„Unsere Ziele für die nahe Zukunft sind klar“, erklärt der neu gewählte Bezirkssekretär, „wir werden zu den einzelnen Fachgewerkschaften Kontakt aufnehmen, um den künftigen RentnerInnen eine nahtlose Unterstützung zu gewährleisten; zuerst

als ArbeitnehmerInnen und dann als PensionistInnen: stets gut betreut. Dies bedeutet zunächst eine Stärkung der Synergie zwischen der Rentnergewerkschaft, den Steuerdiensten des CAF und dem INAS-Patronat. Ihre Dienste sind für die Bewältigung der sozialen Bedürfnisse der RentnerInnen notwendig und werden immer öfter in Anspruch genommen.“

Unsere ehrgeizige Vision: gemeinsam mit verschiedenen Institutionen wirtschaftliche und soziale Modelle überdenken, um Ungleichheiten abzubauen und eine gerechtere Verteilung und den Schutz unserer Mitglieder zu fördern. Mit Engagement und Erfahrung hören wir den Menschen

zu, besprechen ihre Anliegen und Probleme, um praktikable Lösungen zu finden.

**Unsere ehrgeizige Vision: gemeinsam mit verschiedenen Institutionen wirtschaftliche und soziale Modelle überdenken, um Ungleichheiten abzubauen und eine gerechtere Verteilung und den Schutz unserer Mitglieder zu fördern.**

gemeinsam mit ihren MitarbeiterInnen meistern.

Eleonora Armondini

# Ein Leben in der Gewerkschaft

Ich begann mein Abenteuer im SGBCISL im Jahr 1979, als ich als Angestellter einer großen lokalen Farbenfirma der Fachgewerkschaft Chemie beitrat.

Meinen ersten gewerkschaftlichen Auftrag erhielt ich 1980, als ich in den Betriebsrat des Unternehmens gewählt wurde.

Im Februar 1998 bin ich für die Fachgewerkschaft Fisascat Bozen/Unterland freigestellt worden, wechselte vom Chemiesektor in den Dienstleistungssektor und leitete diese Fachgewerkschaft von 1999 bis 2017.

In den Jahren 2018 bis 2021 habe ich geschäftsführend die Fachgewerkschaft Felsa der atypischen Arbeitnehmer geleitet. Gleichzeitig war ich von 2007 bis 2013 auch stellvertretender Sekretär im Bezirkssekretariat des SGBCISL Bozen/Unterland.

Nach einem langen und erfolgreichen Weg in der Gewerkschaft habe auch ich Ende 2021 endlich den lang ersehnten Ruhestand erreicht.



Gianfranco Brotto, der neue  
Bezirkssekretär

Nach drei Jahren „Pause“ wollte ich mich einer neuen Herausforderung stellen und wieder eine neue gewerkschaftliche Erfahrung als Bezirkssekretär der Rentnergewerkschaft machen.

Die Welt der Rentner ist zweifellos eine Welt mit ganz anderen Bedürfnissen als die der aktiven Arbeitnehmer. Aber das macht sie nicht weniger interessant und herausfordernd, ganz im Gegenteil.

Ich bin mir sicher, dass ich unseren Mitgliedern und dem Verband noch viel zu geben habe. Aus diesem Grund werde ich mich stets bemühen, mein Bestes zu geben und mich den Herausforderungen stellen. Ich freue mich, euch persönlich in unserem Büro kennenzulernen!

Gianfranco Brotto

## Die „Gesundheitskarawane“ war wieder da!

Für den 10. Mai organisierten das FNP Landes- und Bezirkssekretariat Bozen/Unterland des SGBCISL am Gerichtsplatz in Bozen die „Gesundheitskarawane“, eine gesamtstaatliche Initiative für Gesundheitsförderung. Wie bei den vorhergehenden Initiativen übernahm die Stadt Bozen die Schirmherrschaft.

Von 8.00 Uhr morgens bis in den späten Nachmittag konnten unsere Mitglieder und vorbeikommende Leute verschiedene kostenlose Untersuchungen wie Blutdruckmessung, Ermitteln verschiedener Blutwerte, Gehörtest und eine Reihe anderer fachärztlicher Visiten nutzen.

Fast 300 Bürger/Innen ließen sich

dieses Angebot nicht entgehen. Die SGBCISL-Rentnergewerkschaft freute sich über den regen Besuch. Da die Wartelisten in der öffentlichen Sanität sehr lang sind und Privatvisiten mit hohen Kosten verbunden sind, werden wir dieses Angebot auch in Zukunft im Jahresprogramm einplanen.



Einige Mitarbeiter/innen der Rentnergewerkschaft beim Aktionstag in Bozen

# Der Kongress zwischen Vergangenheit und Zukunft

Die Gesundheit und die Problematik der Wartelisten waren ein Schwerpunktthema unseres Kongresses, einem wichtigen Ereignis für unsere Bezirksstruktur.



Am Präsidiumstisch saßen Kongresspräsidentin Hildegard Stecher sowie die beiden Bezirksverantwortlichen Anna Rita Montemaggiore und Martha Regele.

Am 20. Februar 2025 fand in der „Akademie deutsch-italienischer Studien“ in Meran der Bezirkskongress der Rentnergewerkschaft Meran/Vinschgau statt. Zur Eröffnung brachte der Chor „Il Sorriso“ einen Hauch von Leichtigkeit und Unbeschwertheit in die Versammlung. Unter der Leitung von Maestro Paolo Valenti haben die Sänger und Sängerinnen, allesamt Rentner und Rentnerinnen aus Meran, in kurzer Zeit schon beachtliche Fortschritte erzielt. Für die Rentnergewerkschaft FNP Meran ist das ein großer Erfolg.

Zur Präsidentin des Kongresses bestimmt wurde **Hildegard Stecher**, Sekretärin des SGBCISL-Bezirks Meran/Vinschgau. Sie leitete die Arbeiten unseres Bezirkskongresses.

Die geschäftsführende Sekretärin **Anna Rita Montemaggiore** berichtete über die Aktivitäten der letzten Jahre und beschrieb die Verpflichtungen für die Zukunft unseren Mitgliedern gegenüber, vor allem im Bereich der Nachhaltigkeit.

Anschließend begrüßte die Präsidentin einen besonderen Gast: den Verantwortlichen für Wartelisten der Südtiroler Sanitätseinheit, **Dr. Pierpaolo Bertoli**. Seine Ausführungen wurden von den Kongressteilnehmern mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Er erinnerte an die Covid-Zeit, welche die langen Wartelisten im Südtiroler Gesundheitswesen verschlimmert hatte. Dr. Bertoli unterstrich aber auch, dass der Sanitätsbetrieb wichtige Initiativen ergreift, um die teilweise immer noch problematische Situation der langen Wartelisten, wie auch den Personalmangel, den Mangel an Allgemeinmedizinern oder die Kürzung der Gesundheitsausgaben usw. anzugehen. Nicht nur in Südtirol, auch staatsweit werden Lösungen gesucht und neue Maßnahmen umgesetzt, um den Bedürfnissen und Nachfragen der Bürger entgegenzukommen. Selbst in Südtirol werden zum Beispiel Operationen und Untersuchungen am Wochenende durchgeführt, ohne jedoch die ohnehin schon anstrengende Arbeit der Ärzte

und Fachärzte zu belasten. Tatsache ist aber, dass die Nachfrage viel größer ist als das Angebot. Ziel ist, ein besseres gegenseitiges Verständnis und eine stärkere Zusammenarbeit zwischen der Allgemeinmedizin, den Hausärzten und den Krankenhäusern zu erreichen, um denjenigen den Vorrang zu geben, die ihn wirklich brauchen. Nicht zwingend notwendige Facharztuntersuchungen sollten vermieden werden.

Nach der Rede von Dr. Pierpaolo Bertoli wurde die Debatte mit den Kongressteilnehmern eröffnet, welche sehr angeregt war. Das zeigt deutlich, wie wichtig das Thema Gesundheit für uns Senioren ist. Es wurden verschiedene Thematiken aufgegriffen: die Rolle der Hausärzte, die viel bürokratischen Aufwand bewältigen müssen, die Vergütung von 50 Euro für Privatvisiten, welche aufgrund von zu langen Wartezeiten durchgeführt werden, und die Ausweitung von Vorsorgeuntersuchungen, z.B. die Mammographie, auch nach dem 70. Lebensjahr.

Im zweiten Teil des Vormittages wurden einige Projekte vorgestellt, zu sozialen Themen wie das Ginko-Projekt oder zur Bekämpfung der Einsamkeit, und zu gewerkschaftlichen Zielen wie die Mitgliederwerbung. FNP-Landesgeneralsekretärin Martha Regele schloss den Bezirkskongress mit einem zusammenfassenden Bericht ab.

Beim Kongress wurde der neue Bezirksgeneralrat gewählt, mit neuen Mitgliedern aus dem Passeiertal, dem Vinschgau und aus Meran. **Brigitte Kirchlechner** und **Albina Stocker** werden auch weiterhin die Ortsgruppen im Vinschgau und von Meran leiten. Zur neuen Leiterin der Frauengruppe wurde **Silvana Bertoni** ernannt.

Es war aber nicht möglich, ein neues Sekretariat zu wählen, da niemand bereit war, die Verantwortung für den Bezirk Meran/Vinschgau zu



Der Chor „Il sorriso“, geleitet von Maestro Paolo Valenti sorgte für einen stimmungsvollen Einstieg in den Kongress

übernehmen. Vorübergehend wird dieser weiterhin von **Anna Rita Montemaggiore** und **Martha Regele** geleitet. Wir hoffen, dass wir demnächst doch jemanden finden, der Interesse und Leidenschaft hat, die Aufgaben als Bezirkssekretär/in

der Rentner und Rentnerinnen zu übernehmen.

Die geschäftsführende  
Bezirkssekretärin  
Anna Rita Montemaggiore



Hildegard Stecher, Anna Rita Montemaggiore und Martha Regele



Dr. Pierpaolo Bertoli referierte über die Wartelisten

# Demenz – eine Herausforderung für die ganze Familie

Die Diagnose *Demenz* betrifft nicht nur die erkrankte Person, sondern das gesamte Umfeld. Dieses sollte gut über die Krankheit und den Umgang damit informiert sein – Wissen schafft Verständnis.



Foto: © Orskay Bence - stock.adobe.com

Nach aktuellem wissenschaftlichem Stand ist Demenz **nicht heilbar**. Bestimmte Antidementiva können den Verlauf der Krankheit jedoch um etwa ein Jahr verzögern.

Oft fehlt sowohl in der Gesellschaft als auch im direkten Umfeld das Verständnis für die *Erkrankung* – meist aufgrund fehlender Aufklärung. Wir sehen das Verhalten eines Menschen mit Demenz, wissen aber nicht, wie wir angemessen darauf reagieren sollen.

Es ist nicht immer einfach, doch je besser es uns gelingt, einem Menschen mit Demenz mit **Wertschätzung und Empathie** zu begegnen, desto besser geht es ihm – und auch uns als Begleitenden.

## Umgang mit herausfordernden Situationen

Wenn wir beschuldigt werden, etwas gestohlen oder jemanden vergiftet zu haben, neigen wir dazu, zu korrigieren und zu erklären. Doch für Menschen mit Demenz ist ihre Wahrnehmung die Realität. Sie spüren, dass sich etwas verändert, können es aber nicht einordnen und versuchen, dies vor der Umwelt zu verbergen – oft lange vor einer offiziellen Diagnose.

### Was hilft?

- › Kontrolle **bewahren lassen**: Menschen mit Demenz möchten ihre Eigenständigkeit so lange wie möglich behalten. Direkte Anweisungen funktionieren oft **nicht**.
- › **Abstand wahren**: Viele Betroffene können Nähe schwer ertragen, da sie Angst haben, durchschaut zu

werden. Es hilft, auf ihre Signale zu achten und den richtigen Abstand zu finden.

- › **Fragen richtig stellen**: Statt „*Warum hast du das gemacht?*“ besser „*Wo hast du es zuletzt gesehen?*“, „*Wie sah es aus?*“ oder „*Wer könnte es genommen haben?*“. So vermeiden wir, sie direkt mit Fehlern zu konfrontieren.
- › **Entscheidungen ermöglichen**: Auch kleine Wahlmöglichkeiten geben das Gefühl von Selbstbestimmung.

›

### Die Anpassung unseres Verhaltens

- › Die Krankheit schreitet fort – und unser Umgang mit den Betroffenen sollte sich anpassen:
- › Anfangs können wir noch zwei Fragen gleichzeitig stellen, später nur noch eine.

- Wenn Besteck nicht mehr benutzt werden kann, ist es in Ordnung, mit den Händen zu essen.
- Komplexe Abläufe sollten vereinfacht werden, um Überforderung zu vermeiden.
- Namen zu vergessen, gehört zum Verlauf – ständiges Nachfragen („Kennst du mich noch?“) macht nur auf das Defizit aufmerksam.
- Wenn jemand glaubt, seine verstorbene Mutter lebe noch, sollte man nicht mit Logik korrigieren („Denk doch mal nach, sie kann gar nicht mehr leben.“), sondern auf das Gefühl eingehen: „Vermisst du deine Mutter?“ – so fühlt sich der Betroffene/die Betroffene verstanden und kann über seine/ihre Emotionen sprechen.
- Wenn jemand Lebensmittel hortet, räumen wir sie meist sofort weg. Einerseits, weil sie verderben können, und andererseits, weil wir oft wissen, dass die Person sie am Ende doch nicht isst. Doch dieses Verhalten hat oft tiefere Ursachen. Für Betroffene ist es mehr als nur

das Ansammeln von Nahrung – es kann mit vergangenen Hungersnöten oder einem tief verwurzelten Bedürfnis nach Sicherheit und Liebe zusammenhängen. Anstatt die verfallenen Lebensmittel einfach zu entsorgen, kann man sie behutsam durch frische ersetzen. Wichtig ist, nicht gedankenlos mit dem Horten umzugehen – für uns mag es bedeutungslos erscheinen, für die betroffene Person jedoch nicht. Manchmal kann es helfen, die Lebensmittel unbemerkt zu entfernen, da für viele das reine Sammeln wichtiger ist als das tatsächliche Nutzen.

- Oft merken wir, dass Wasser und Demenz nicht gut zusammenpassen – warum das so ist, bleibt unklar. Betroffene wollen sich oft nicht mehr waschen und behaupten, sie hätten es bereits getan, obwohl wir wissen, dass es nicht stimmt. Deshalb sollte man nicht darauf bestehen, dass sie täglich duschen oder baden. Eine sanfte Alternative ist es, an einem Tag

nur die Füße zu waschen und an einem anderen Tag die Haare. Weniger ist in diesem Fall oft mehr!

#### Fazit

Demenz stellt eine große Herausforderung dar, doch mit Verständnis, Geduld und einer wertschätzenden Haltung können wir den Alltag für Betroffene und ihr Umfeld erleichtern. Ebenso ist es wichtig, dass auch das Umfeld gut über die Krankheit und ihre Umgangsmöglichkeiten informiert ist – denn Wissen schafft Verständnis.

Und ... habt keine Angst, bei den Anlaufstellen Hilfe und Unterstützung zu holen!

**Verein Alzheimer  
Südtirol Alto Adige ASAA  
Grüne Nummer: 800 660 561  
E-Mail: [info@asaa.it](mailto:info@asaa.it)**

Anna Fink  
Fortbildungsreferentin  
Alzheimer Südtirol



# Unsere Anliegen unter die Leute bringen

Wir werden demnächst wieder auf die Straße gehen, um die Bürger über die Probleme von Rentnerinnen und Rentnern zu informieren und für ihre Anliegen zu sensibilisieren, von der Rente über das aktive Altern bis zur sozialen Gerechtigkeit.



Auf dem Domplatz in Brixen.

Bei einer Fortbildungsveranstaltung sind wir einhellig zur Ansicht gelangt, dass wir Rentner sowohl für die Medien als auch für die Politik uninteressant sind und somit für die Gesellschaft unsichtbar sind.

Diese Erkenntnis war für uns Anlass auf die Straße zu gehen, ein Versuch aufzuzeigen, wie vieles ins rechte Lot zu bringen wäre, damit unsere Gesellschaft der älteren Generation gerecht wird, die sich für unseren heutigen Lebensstandard hart eingesetzt hat.

Tatsache ist, dass ein Großteil unserer Mitglieder Schwierigkeiten hat, mit dem geringen Einkommen über die Runden zu kommen und braucht deshalb finanzielle Unterstützung vonseiten der öffentlichen Hand.

Schon seit Jahren werden wir bezüglich Rentenanpassungen an die Inflation hingehalten. Seit 2012 erfolgt die Anpassung an die Inflation der mittleren und höheren Renten nicht im vollen Ausmaß. Dieser Mechanismus der „Kürzung der Aufbesserung“ hat einen permanenten negativen Effekt, der sich mit der Zeit verschlechtert. Höhere Pensionen haben jedes Jahr einige Euro verloren; die Prozentsätze der Aufbesserung werden also auf eine geringere Rente angewandt. Das macht in der Summe der Jahre für eine Pension, die 2011 eine Höhe von 2.000€ hatte, einen Verlust der Aufbesserungen von ca.

19.500€ aus. Nichtsdestotrotz hat der Verfassungsgerichtshof nach einem Rekurs einer Rentnerorganisation diese geringere Aufbesserung als legitim erklärt, mit folgender Begründung: die höheren Renten tragen die Inflation leichter als die kleinen Renten, welche hingegen die volle Anpassung erhalten.

**Vergesst nicht,  
Gewerkschaft sind  
wir alle!  
Nur gemeinsam  
können wir  
Veränderungen  
erreichen.**

An die 40 Prozent der Italiener erklären ein Jahreseinkommen unter 15.000€; demnach zahlen fast nur Rentner und Lohnabhängige Steuern.

Wir müssen uns stark dafür einsetzen, dass sich die Regierungen die

notwendigen Ressourcen für den Haushalt dort beschaffen, wo sie einfach einzusammeln sind, nämlich dort, wo Steuern "verloren gehen".

Mit gutem Willen lässt sich eine gerechtere Zukunft für alle schaffen. Es reicht nicht, über Probleme zu reden. Unser Ziel ist es, die Menschen auf der Straße aufzuklären. Unser Einsatz für eine gerechte Zukunft, für ein Altern in Würde kommt gleichermaßen auch der jüngeren Generation zugute: unser Bemühen stärkt die Position jener, welche noch im Berufsleben stehen. Demzufolge sind Rentner und Jugend gewissermaßen eine Schicksalsgemeinschaft.

Unsere Aktionen auf der Straße nehmen wir demnächst wieder auf. Die Bezirkssekretariate werden euch benachrichtigen.

Josef Gutmann



Auf dem Waltherplatz in Bozen.



Im Zentrum von Bruneck.



Auf der Passerpromenade in Meran.

# Die Initiativen der Frauengruppe

Einige Höhepunkte des Tätigkeitsprogramms auf Landesebene der Frauengruppe der Pensionistinnen im SGBCISL für das Jahr 2025.

Datum	Veranstaltung
Sonntag, 23.3.2025, Beginn um 15:30 Uhr	Vorstellung Komödie "non ricordo come fu" durch die Theatergruppe MAIDIREMAI – Meran, im Don-Bosco-Saal - Brixen
Freitag, 11.4.2025 in Bozen, Meran Schlanders und Brixen	Equal pay day – Mitarbeit bei den Infoständen, organisiert von der Kommission für Chancengleichheit der Autonomen Provinz Bozen
Dienstag, 20.5.2025, ab 13:30 Uhr - ca. 1,5 Stunden	Vortrag über Betrugsvorsorge mit der Carabinieriereinheit Brixen – Raiffeisensaal – Brixen
Mai	Frühlingsausflug ab Waidbruck mit Besichtigung und Führung durch das Schulmuseum in Tagusens
Juni	Wanderung durch die Gilfenklamm und Besuch mit Führung des Schlosses Wolfsthurn - Mareit
Juli	Besichtigung des Bunkers Töll und Begehung des Waalweges von Algund - Marling
August	Besuch mit Führung in der Bierbrauerei in Afiging
September	Besichtigung und Führung durch die Stadt Glurns und Besuch der Whiskybrennerei „Puni“
Oktober	Besuch des Reismuseums in Isola della Scala (VR)
November	Frauenmarsch in Bozen – Teilnahme am Marsch und an der Mobilisierung gegen Gewalt an Frauen mit Forderung nach Geschlechtergleichheit
Dezember	Besuch der Operette „im Weißen Rössl“ von Ralph Benatzky in Bozen und Brixen

Liebe Mitglieder, zu jeder Veranstaltung gibt es rechtzeitig eine schriftliche Einladung mit detaillierten Angaben zu Datum, Treffpunkt und anfallenden Kosten mittels E-Mail.

Wir behalten uns vor, dass es bei der Durchführung dieses Tätigkeitsprogramms Änderungen geben kann.

### **Wichtig: E-Mail-Adresse im Rentnerbüro deines Bezirkes mitteilen!**

Wir hoffen, dass für jede/n von euch einige interessante Initiativen dabei sind, und freuen uns schon auf ein Wiedersehen und Beisammensein.